

## Neues vom Büchermarkt

**KLAUS ADOLPHS (2006): „Bibliotheca Cordyliformium“ – Neues Quellenverzeichnis der Gürtelschweife und Schildchsen (Reptilia, Cordylidae & Gerrhosauridae)**

Squamata Verlag, Sankt Augustin, 303 Seiten. ISBN-10: 3-9805086-1-7, ISBN-13: 978-3-9805086-1-2, € 42,00.

Jeder, der sich mit irgendeiner Tiergruppe, oder eben mit irgendeinem Thema fachlicher Natur beschäftigt, weiß um die Schwierigkeit, sich das bislang erarbeitete Wissen über dieses, also „sein“ Thema zugänglich zu machen. Doch nur wenn das gelingt, werden die Wissenslücken sofort offenbar, wo man forschend einsteigen kann. Und man wird der Gefahr entgehen, irgendwelche interessanten eigenen Befunde für neues Wissen zu halten und das gar als solches zu publizieren – obwohl es bereits vor x Jahrzehnten in einer kleinen, längst eingestellten Zeitschrift in einem Artikelchen von einem ungeläufigen Autoren seinerzeit als damals tatsächlich neuer Befund mitgeteilt wurde.

Wer sich nun mit den Schildchsen und Gürtelschweif befasset, der hat schon seit zehn Jahren gut Lachen, denn bereits 1996 erschien eine „*Bibliographie der Gürtelchsen und Schildchsen*“ vom selben Autoren, der uns Ende letzten Jahres, gewissermaßen als Weihnachts- und Neujahrsgabe für die braven Echsenfreunde dieses hier zu besprechen- de neue Opus vorlegte. Diese Bibliographie zitiert 1.370 Arbeiten, das ist ein gutes Drittel mehr, als die 1.040 erfassten Zitate im Vorläufer-Werk von 1996. Nun kommt hier sicher mancherseits die naseweise Frage des geeigneten Lesers an den Rezensenten, „*sind denn das nun wirklich alle?*“. Die Antwort eines Rezensenten, der bei weitem nicht so im Thema steht wie der Herr Verfasser, kann da nur lauten: „*Es gibt gute Gründe, anzunehmen, dass das mit höchster Wahrscheinlichkeit von 99,XX % der Fall ist! Nur ein Rezensent, der ein noch kun-*

*digerer Spezialist dieser beiden Echsengruppen ist als der Verfasser selbst, hätte wohl eine winzige Chance, vielleicht doch noch ein übersehenes Zitat ergänzend beisteuern zu können, sonst niemand!*“

Wer ist denn nun der Autor und wie kommt er dazu, eine solche Bibliographie vorlegen zu können? KLAUS ADOLPHS ist ein Amateur-Herpetologe, der sich seit über drei Jahrzehnten mit Gürtel- und Schildchsen befasst, und das mit einer Gründlichkeit, wie sie der Amateurforschung fast sprichwörtlich eigen ist. ADOLPHS ist dabei ein „*Stiller im Lande*“, der trotz ausgezeichneter Sachkenntnisse und einem prallen Sack voll mit eigenen Erfahrungen sich nur selten in der Reptilien-Szene zu Wort gemeldet hat, sei es als Referent oder Autor von Fachbeiträgen. So zitiert er sich in seiner Bibliographie nur mit einem Artikel von 1987, wo er eigene Erfahrungen mit dem „*Wapentier*“ der Cordylisten-Freunde, dem Riesengürtelschweif (*Cordylus giganteus* SMITH 1844), und insbesondere mit den bis damals erfolglosen Zuchtversuchen mitteilt. Das zweite Zitat unter „*ADOLPHS*“ ist dann schon seine erste Bibliographie von 1996. Ein Schnell- und Vielschreiber ist KLAUS ADOLPHS also nicht, sondern einer der besonnenen, die lange wägen und warten ... ein erstes, wichtiges Indiz, um seinen Literaturrecherchen zu vertrauen!

Und ein wahrer Kollege, ein Menschenfreund muss er sein, wenn er kontra zu jeder Selbstherrlichkeit, kontra zu jedem Egoismus ein Werkzeug an jedermann preisgibt, was er sich unter größter Mühe während dreier Jahrzehnte selber geschaffen hat – die eigene Literatursammlung zu seinem Leib- und Seelen-Thema! Der Autor einer solchen Bibliographie weiß ja, dass er kaum Ruhm, ja leider nicht einmal angemessene Dankbarkeit seines Publikums erwarten kann, wenn er eine Literatursammlung veröffentlicht, in der auch höchst verborgene Quellen benannt werden, die sich

ihm selber auch erst sehr spät und nach erheblicher Mühe geöffnet haben. Weit eher muss er befürchten, Beckmessers Kritiken dienlich zu sein, wäre ihm doch etwas entgangen.

ADOLPHS stellt uns nun die Zitate durchaus nicht „nackt“ zur Verfügung, sondern bringt nahezu stets Angaben zum Inhalt der betreffenden Arbeit: günstigstenfalls sogar die Zusammenfassung bzw. das Abstract durch den Verfasser, ansonsten aber die wichtigsten Kurzinformationen zum Inhalt des Aufsatzes. Dadurch „kauft“ keiner „die Katze im Sack“, wenn er sich um Einsicht in die zitierte Arbeit bemüht, was ja bekanntlich auch ein mühsames Unterfangen sein kann, wenn es sich um einen Aufsatz in einer alten „exotischen“ Zeitschrift handelt, die kaum in einer geläufigen Bibliothek vorhanden ist.

ADOLPHS geht aber noch weit über die eben besprochene Dienstleistung zugunsten seiner Leser oder besser „Benutzer“ hinaus. In einem Anhang werden in einer nach den Taxa der Cordyliden und Gerrhosauriden geordneten Liste alle Zitate mit ihrer Ordnungsnummer den einzelnen Taxa zugeordnet. Das ist höchst praktisch für den Benutzer und gestattet ihm schnellstmöglichen gezielten Zugriff! Eine zweite Übersicht ordnet die Zitate-Nummern den Sachgebieten von „Age“, „Alter“, „Anatomy“ bis „Zellen“, „Zoogeography“ und „Zucht“ zu – ebenfalls höchst praktisch! Was hier wie Kauderwelsch oder „Denglisch“ aussehen könnte, ist in der Tat keines: die Zuordnung erfolgt so, dass unter den englischen Termini die englischsprachigen Zitate, den deutschen Termini hingegen die deutschsprachigen Literaturquellen aufgeführt sind. Für alle Fälle verweisen die sprachlich unterschiedlichen Begriffe noch aufeinander, damit man wirklich nichts übersehen kann. Wer erwartet

noch mehr Hilfestellungen beim Benutzen einer Bibliographie? Der Undankbare möge sich melden ...

Dennoch, wir sind noch nicht am Ende mit dem Benennen und Loben der Hilfestellungen, die uns der Autor zum Gebrauch dieses Werkzeuges, das er für uns geschmiedet hat, darüber hinaus noch reicht: Das ist ein 28-seitiges Einleitungskapitel mit dem Titel „Systematik der Cordyliiformes“, das der Bibliographie vorangestellt wird und in der Tat keine ohne weiteres zu erwartende Zutat darstellt. Hier wird auf der Basis einer aktuellen Revision (LANG, 1991) eine systematische Liste im Sinne einer klassischen „Liste“ oder „Checklist“ (wie z.B. im „Tierreich“) geliefert, die aber anstelle umständlicher Zitaten-Wiederholungen die Ordnungsnummer der betreffenden Arbeit benennt, die dann bequem in der Bibliographie nachgeschlagen werden kann. Auch das ist eine äußerst wertvolle Ergänzung des Buches! In ihren Erwartungen wirklich maßlose Benutzer könnten hier nur noch wünschen, dass ein Bestimmungsschlüssel und Abbildungen zu den Arten bzw. Unterarten eingefügt werden sollten – das bedeutet aber, die Hilfsbereitschaft, die Philanthropie des Autors aufs Äußerste missbrauchen zu wollen und von ihm sukzessive eine Monographie zu verlangen, wo er uns doch nur eine Bibliographie liefern wollte ... Also, die Kirche muss im Dorfe bleiben!

Dem Autoren gebührt aller Dank für seine großartige Sammlerarbeit und die hervorragende methodische Aufarbeitung des Sammelgutes, und für alle Zugaben. Cordyliden-Freunde werden das Buch längst erworben haben, und allen Interessenten an systematischen Überblicken zu einzelnen Tiergruppen empfiehlt es sich selber bestens.

F.J. OBST